

Betriebsrechnung 2014

Berufliche Vorsorge

Kollektiv-Leben Schweiz



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2014 war für Basler Leben AG im Bereich Kollektiv-Leben ein sehr erfolgreiches Jahr. Die periodischen Prämien haben gegenüber 2013 mit 6,1% deutlich zugenommen. Auch der Versichertenbestand hat sich äusserst positiv entwickelt. Gleichzeitig konnte die Basler ihre Betriebsaufwendungen im Rahmen der beruflichen Vorsorge senken. Die durchschnittlichen Kosten pro aktivem Versicherten liegen damit im 2014 unter 500 CHF.

Einen wesentlichen Beitrag an den erfreulich hohen Kapitalerträgen im 2014 lieferte die Veräusserung einer grösseren Aktienbeteiligung. Gegenüber dem Vorjahr konnte damit eine gute Nettorendite von 3,21% erwirtschaftet werden. Das Marktumfeld bleibt speziell aufgrund der tiefen Zinsen bei den festverzinslichen Anlagen weiterhin sehr anspruchsvoll. Vor diesem Hintergrund wurden im 2014 die Aktienanlagen weiter aufgebaut.

Die Sicherheit der Vorsorge ist eine zentrale Verpflichtung der Basler gegenüber ihren Kunden und Versicherten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden hierfür im 2014 um weitere 164 Mio. CHF erhöht. Diese Verstärkungen dienen insbesondere der Sicherung der laufenden und zukünftigen Renten in einem schwierigen Kapitalmarktumfeld.

Die aktiven Versicherten profitieren ebenfalls von den guten Erträgen. Der Überschussfonds wurde mit 70 Mio. CHF dotiert und weist Ende 2014 einen Stand von knapp 131 Mio. CHF aus. Im Rahmen der Überschussbeteiligung per 1.1.2015 konnten damit die Vorsorgeguthaben der Versicherten für 2014 wie im Vorjahr mit attraktiven 1,95% verzinst werden.

Die Ausschüttungsquote für die Versicherungsnehmer lag in dem der Mindestquote unterstellten Bereich für 2014 bei 93,1% und damit deutlich über der gesetzlich geforderten Mindestquote in Höhe von 90%.

Die Basler hat ihr Produktangebot in der Vorsorge weiterentwickelt. Ab 2015 können sich kleinere und mittlere Kunden der teilautonomen Vorsorgestiftung *Perspectiva* anschliessen. Mit ihrer innovativen Kapitalanlagestrategie ist diese Produktlinie eine attraktive Alternative auch für unsere Kunden, die heute in der Vollversicherung versichert sind.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr.

Clemens Markstein
Leiter Produktmanagement Unternehmenskunden
Mitglied der Geschäftsleitung

Betriebsrechnung Berufliche Vorsorge 2014

Die wichtigsten Einnahmegrössen im Geschäft der beruflichen Vorsorge sind Prämien und Kapitalerträge. Zu den Prämien zählen die periodischen Jahresprämien und Einmalprämien, etwa übernommene Freizügigkeitsleistungen bei Dienstentritten, Einkaufsbeiträge der Versicherten für fehlende Beitragsjahre und

Deckungskapitalien für Aktive und Rentner bei Neuverträgen. Zu den Versicherungsaufwendungen gehören insbesondere Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenleistungen, ausgerichtete Freizügigkeitsleistungen infolge Dienstaustritten sowie Rückkaufswerte infolge Vertragsauflösungen.

Ertrag

Alle Angaben in 1000 CHF

Prämieneinnahmen brutto	2014	2013
Sparprämien (inkl. Einmalprämien), davon	2 221 313	2 047 376
→ Eingebachte Altersguthaben (Dienstentritt, Neuanschluss)	1 323 443	1 200 665
→ Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben (Sparprämien)	816 607	768 651
→ Einlagen für übernommene Alters- und Hinterbliebenenrenten	22 395	21 478
→ Einlagen für übernommene Invalidenrenten	16 286	14 072
→ Einlagen für Freizügigkeitspolizen	42 582	42 510
Risikoprämien	229 086	214 919
Kostenprämien	69 558	67 820
Prämien Total	2 519 957	2 330 115
Kapitalanlageerträge		
Direkte Kapitalanlageerträge netto	379 532	389 267
Ergebnis aus Veräusserungen	150 087	51 348
Währungsergebnis	-13 143	-9 449
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	5 737	-10 253
Zinsaufwand	-5 923	-4 501
Rückversicherungsergebnis	2 241	-7 809
Übriger Ertrag (zusammengefasst)	4 069	3 535
Gesamtertrag	3 042 557	2 742 253

Aufwand

Alle Angaben in 1000 CHF

Versicherungsleistungen	2014	2013
Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	523 051	475 487
Freizügigkeitsleistungen	1 013 609	948 123
Rückkaufswerte	235 100	162 767
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	13 465	15 444
Leistungen Total	1 785 225	1 601 821
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen		
Altersguthaben	668 101	630 427
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	169 982	140 034
Deckungskapitalien für laufende Invalidenrenten	-21 082	-16 842
Deckungskapital Freizügigkeitspolizen	-14 624	-12 832
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte/gemeldete Versicherungsfälle	42 400	36 390
Übrige techn. Rückstellungen (inkl. Reserveverstärkungen)	190 559	140 712
Zwischentotal	1 035 336	917 889
Abschluss- und Verwaltungskosten brutto	75 801	76 200
Übriger Aufwand (zusammengefasst)	5 483	4 815
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	70 000	93 000
Ergebnis der Betriebsrechnung	70 712	48 528
Gesamtaufwand	3 042 557	2 742 253

Das Ergebnis der Betriebsrechnung für das Geschäftsjahr 2014 vor Zuweisung an den Überschussfonds beträgt 140,7 Mio. CHF. Hiervon werden 70,0 Mio. CHF dem Überschussfonds zugewiesen.

Kennzahlen zu den Kapitalerträgen

Die Kapitalerträge (brutto) umfassen insbesondere laufende Abschreibungen. Im Netto werden die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung abgezogen.

Alle Angaben in 1000 CHF

Kapitalanlagen	2014	2013
Direkte Kapitalanlageerträge	437 157	422 652
Ergebnis aus Veräusserungen	150 087	51 348
Währungsergebnis	-13 143	-9 449
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	5 737	-10 253
Zinsaufwand	-5 923	-4 501
Kapitalanlageertrag brutto	573 915	449 797
Kosten der Vermögensbewirtschaftung ¹⁾	-57 625	-33 385
Kapitalanlageertrag netto	516 290	416 412

1) Höhere Kosten der Vermögensbewirtschaftung aufgrund der geänderten Darstellung durch die neuen Offenlegungsvorschriften
(Siehe: «Informationen zu den Kapitalanlagen 2014»)

Kapitalanlagebestand	2014		2013	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Kapitalanlagen zu Beginn des Rechnungsjahres	15 477 281	16 545 399	14 375 333	15 858 021
Kapitalanlagen am Ende des Rechnungsjahres	16 679 056	18 665 562	15 477 281	16 545 399

Die Bewertungsreserven entsprechen der Differenz zwischen den Kapitalanlagen zu Buch- und Marktwerten:

Bewertungsreserven	2014	2013
Bewertungsreserven zu Beginn des Rechnungsjahres	1 068 118	1 482 688
Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahres	1 986 506	1 068 118
Veränderung der Bewertungsreserven	918 388	-414 570

Vermögensbewirtschaftung	2014	2013
Kosten der Vermögensbewirtschaftung ¹⁾	57 625	33 385
In Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten	0,33%	0,21%
Anteil der Kollektivanlagen	4,64%	
Anteil der nicht kostentransparenten Kapitalanlagen	0	

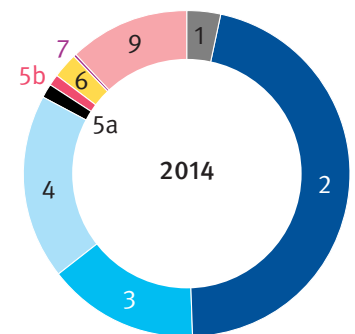
1) Höhere Kosten der Vermögensbewirtschaftung aufgrund der geänderten Darstellung durch die neuen Offenlegungsvorschriften
(Siehe: «Informationen zu den Kapitalanlagen 2014»)

Die Rendite auf Buchwerten setzt die Kapitalanlageerträge netto mit den Kapitalanlagen zu Buchwerten ins Verhältnis. Zur Messung der Performance werden zusätzlich Marktwertveränderungen in den Vermögensanlagen, die nicht in die Erfolgsrechnung fliessen, mitberücksichtigt. Die Bewertungsreserven entsprechen der Differenz zwischen Buch- und Marktwerten.

Rendite und Performance	2014		2013	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Rendite auf Buchwert	3,57%	3,21%	3,01%	2,79%
Performance auf Marktwert	8,48%	8,15%	0,22%	0,01%

Das Anlageportefeuille der Vorsorgegelder aus der beruflichen Vorsorge

Kapitalanlagen	2014		2013	
	in 1000 CHF	in %	in 1000 CHF	in %
1. Flüssige Mittel und Festgelder	390 617	2,34	533 506	3,45
2. Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	7 544 022	45,15	7 109 055	45,93
3. Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	2 672 836	16,00	2 277 958	14,72
4. Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	2 861 129	17,12	2 812 775	18,17
5a. Schweizerische und ausländische Aktien	444 628	2,66	226 833	1,46
5b. Anteile an Anlagefonds	333 122	1,99	163 901	1,06
6. Private Equity und Hedge Funds	470 966	2,82	395 641	2,56
7. Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	10 512	0,06	24 061	0,15
8. Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
9. Immobilien	1 981 327	11,86	1 834 119	11,85
10. Sonstige Kapitalanlagen	0	0	101 208	0,65
Total	16 709 159	100,00	15 479 057	100,00



Informationen zu den Kapitalanlagen (2014)

Alle Anlageklassen erzielten im 2014 positive Renditen. Die Aktienmärkte profitieren vom US-Wirtschaftsaufschwung und der expansiven Geldpolitik, auch wenn im Oktober Sorgen um die EU-Konjunktur die Kurse kurz einbrechen lassen. Die Kombination aus expansiver Geldpolitik und tieferen Inflationserwartungen führte zu einem Rückgang der Zinsen für Obligationenanlagen und der Kreditaufschläge für Unternehmensanleihen. In diesem Umfeld konnte eine gute Nettorendite auf Buchwert von 3.21% (Vorjahr: 2.79%) erwirtschaftet werden.

Die direkten Kapitalanlageerträge liegen über Vorjahresniveau, allerdings auf einem höheren Kapitalanlagebestand. Im aktuellen Zinsumfeld ist die Wiederanlage der festverzinslichen Wertpapiere eine Herausforderung. Die Durchschnittsverzinsung auf dem Obligationenbestand nimmt stetig ab, da die Neuanlagen tiefere Coupons zahlen als zurückbezahlte Obligationen. Stützend auf den direkten Anlageertrag wirkt der weitere Aufbau von Aktienanlagen und erstrangig besicherten Firmenkrediten (Senior Secured Loans, unter Anlagefonds geführt). Renditeigenschaften und Hypothekarforderungen zeichneten sich auch 2014 durch Ertrags- und Wertstabilität aus. Dabei konnten dem Portfolio weitere Liegenschaften an attraktiven Lagen zugefügt werden.

Ein Teil der Kapitalanlageverwaltungskosten wurde in den Vorjahren direkt mit dem Anlageertrag verrechnet. Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) hat per 2014 neue Offenlegungsvorschriften veranlasst, wodurch die Anlagekosten vollumfänglich ausgewiesen werden, was zu einer Erhöhung des ausgewiesenen Kostenbetrages führt. Für die Beurteilung der Qualität des Anlagemanagements ist letztlich der mit den Anlagen erwirtschaftete Nettoertrag entscheidend.

Im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausgefallen ist das Ergebnis aus Veräusserungen. Treiber dieser Entwicklung sind die Veräusserung einer grösseren Aktienbeteiligung, die Gewinne auf unserem Private Equity Gefäss sowie im Rahmen des ordentlichen Obligationenportfoliomanagements angefallene Gewinne. Zudem wurden in den vergangenen Jahren die nicht ausgewiesenen Kapitalanlagekosten kollektiver Kapitalanlagen direkt dieser Position belastet.

An unserer Währungsabsicherungen für Euro-Obligationen und alternativen Finanzanlagen haben wir festgehalten, um die Sicherheit der Anlagen auch bei unvorhergesehenen Währungsentwicklungen zu schützen. Die 2014 gesunkenen Zinsen führen zudem zu einer deutlichen Höherbewertung der festverzinslichen Wertpapiere, in welche der grösste Teil der Anlagen investiert wird. Daher können wir für 2014 eine ausserordentlich hohe Performance von 8.15% ausweisen.

Überschussfonds

Der Überschussfonds ist eine versicherungstechnische Bilanzposition, welche die den Versicherungsnehmern zustehenden Überschussanteile ausweist. Wenn das Ergebnis der Betriebsrechnung dies zulässt, können dem Überschussfonds Mittel

zugewiesen werden. Hieraus erfolgen im Folgejahr die Entnahmen für die Zuteilung von Überschussanteilen an die Versicherungsnehmer.

Alle Angaben in 1000 CHF

Überschussfonds	2014	2013
Stand Ende Vorjahr	128 592	106 540
Zuweisung aus der Betriebsrechnung	70 000	93 000
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt	-67 633	-70 948
Stand Ende des Rechnungsjahres	130 959	128 592

Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Er dient der Finanzierung der gesetzlichen Teuerungsanpassung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an die Preisentwicklung.

Per 1.1.2014 erfolgte keine erstmalige Anpassung für Renten mit dreijähriger Laufzeit (d.h. mit Beginn im 2010), da der massgebende Index der Konsumentenpreise im September 2013 gleich hoch wie im September 2010 lag.

Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die vor 2010 entstanden sind, werden mit der nächsten AHV-Renten-Erhöhung, also frühestens auf den 1.1.2015 angepasst.

Die für 2014 ausgewiesenen Entnahmen aus dem Teuerungsfonds betreffen die Finanzierung der lebenslänglichen Teuerungsansprüche von Erwerbsunfähigen, welche ab 2014 eine Altersrente beziehen.

Alle Angaben in 1000 CHF

Teuerungsfonds	2014	2013
Stand Ende Vorjahr	240 347	233 565
Teuerungsprämien	4 108	4 058
Tarifzins / Zwischentotal	1 202	5 310
Aufwand für gesetzliche Teuerungsanpassung ¹⁾	-696	1 556
Entnahme zugunsten der Betriebsrechnung	0	-696
Stand Ende des Rechnungsjahres	244 961	240 347

1) Im 2013 erfolgte aufgrund einer technischen Bereinigung aus den Vorjahren eine einmalige Zuführung in den Teuerungsfonds in Höhe von 1,6 Mio. CHF.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, ausreichende versicherungstechnische Rückstellungen zur Abdeckung der erwarteten Verpflichtungen zu bilden. Diese umfassen insbesondere die Altersguthaben für die zukünftigen Altersleistungen.

Die Rückstellungen für laufende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden regelmässig überprüft. Aufgrund der hohen gesetzlichen Rentenumwandlungssätze in der beruf-

lichen Vorsorge und der anhaltend tiefen Zinsen müssen die Rückstellungen laufend verstärkt werden. Auch für eingetretene, aber noch nicht erledigte Versicherungsfälle Invalidität sind spezielle Reservierungen vorzunehmen.

Die Position «gutgeschriebene Überschussanteile» umfasst die bereits zugeteilten Überschüsse für Freizügigkeitspolice und Überschussdepots von Firmenkollektiven.

Alle Angaben in 1000 CHF

Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	2014		2013	
Altersguthaben		10 494 460		9 826 359
→ Obligatorium	5 861 313		5 517 400	
→ Überobligatorium	4 633 147		4 308 959	
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen		322 700		281 700
→ Obligatorium	253 139		230 062	
→ Überobligatorium	69 561		51 638	
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten		2 065 097		1 895 114
→ Obligatorium	1 153 388		1 064 087	
→ Überobligatorium	911 709		831 027	
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten		746 694		767 776
→ Obligatorium	417 040		431 099	
→ Überobligatorium	329 654		336 677	
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten		398 200		350 500
→ Obligatorium	312 364		286 250	
→ Überobligatorium	85 836		64 250	
Deckungskapital Freizügigkeitspolice		368 283		382 907
Rückstellungen für eingetretene, noch nicht erledigte/ gemeldete Versicherungsfälle		505 700		463 300
Teuerungsfonds		244 960		240 346
Gutgeschriebene Überschussanteile		30 542		34 132
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		633 872		527 627
Total		15 810 508		14 769 761

Weitere Kennzahlen

Verwendete Parameter	2014		2013	
	Obligatorium	Überobligatorium	Obligatorium	Überobligatorium
Rentenumwandlungssatz Männer, Alter 65	6,800%	5,835%	6,850%	5,835%
Rentenumwandlungssatz Frauen, Alter 64	6,800%	5,574%	6,800%	5,574%
Garantierter Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben	1,75%	1,50%	1,50%	1,25%
Zusatzverzinsung aus Überschuss (per 01.01. Folgejahr)	+0,00%	+0,75%	+0,25%	+1,00%
Durchschnittliche Gesamtverzinsung ¹⁾ der Altersguthaben		1,95%		1,95%

1) Durchschnitt bei Verhältnis Altersguthaben Obligatorium/Überobligatorium: 60:40.

Anzahl Versicherte insgesamt Ende Jahr

Aktiv Versicherte	153 034	140 928
Rentenbezüger	19 823	19 621
Freizügigkeitspolice	25 074	25 942
Versicherte Total	197 931	186 491

Aufgliederung der Kostenprämien

Alle Angaben in 1000 CHF

Kostenprämien aktive Versicherte (absolut)	66 838	64 978
→ Pro Versicherter (in CHF)	437	461
Kostenprämien Freizügigkeitspolice (absolut)	1 261	1 315
→ Pro Versicherter (in CHF)	50	51
Übrige Kostenprämien	1 459	1 527
Total Kostenprämien	69 558	67 820

Betriebsaufwand nach Kostenstelle

Abschlussaufwendungen	13 955	13 828
→ Davon: Provisionen an Broker / Makler	10 982	11 722
→ Davon: Provisionen an eigenen Aussendienst	2 933	2 052
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	13 465	15 444
Aufwendungen für Marketing und Werbung	3 486	3 612
Übrige Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	58 360	58 760
Anteil Rückversicherer am Betriebsergebnis ¹⁾	-3 282	-956
Total	85 984	90 688

1) Im 2014 lag die Überschussbeteiligung im Rückversicherungsverhältnis aufgrund eines sehr guten Schadenjahres 2013 ausserordentlich hoch. Dies reduziert den Betriebsaufwand entsprechend. Insgesamt konnte damit gegenüber dem Vorjahr ein positives Rückversicherungsergebnis erzielt werden.

Der Betriebsaufwand konnte für 2014 erfreulicherweise deutlich gesenkt werden. Die durchschnittlichen Verwaltungskosten pro aktiver versicherter Person sanken im 2014 aufgrund sinkender Kosten und einem zunehmenden Versichertenbestand um ca. 10% auf unter CHF 500 pro Police.

Betriebsaufwand nach Kostenträger

Verwaltungskosten aktive Versicherte (absolut)	74 684	77 432
→ Pro Versicherter (in CHF)	488	549
Verwaltungskosten für Rentenbezüger (absolut)	8 900	10 792
→ Pro Versicherter (in CHF)	449	550
Verwaltungskosten Freizügigkeitspolice (absolut)	2 400	2 464
→ Pro Versicherter (in CHF)	96	95
Verwaltungskosten für übrige Kostenträger	0	0
Total	85 984	90 688

Nachweis zur Einhaltung der Mindestquote

Zum Nachweis der Einhaltung der Mindestquote wird nachfolgend dargestellt, wie sich das Ergebnis der Betriebsrechnung aus den einzelnen Geschäftsprozessen zusammensetzt.

Mindestens 90% der Erträge aus den drei Geschäftsprozessen (Spar-, Risiko- und Kostenprozess) müssen den Versicherungsnehmern zukommen (Mindestquote). Dies erfolgt in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen oder Zuweisungen an den Überschussfonds.

Von der Mindestquote ausgenommen sind Versicherungsverträge, für welche gesonderte Einnahmen- und Ausgabenrechnungen vereinbart worden sind. Typischerweise betrifft dies Versicherungslösungen mit teilautonomen Pensionskassen, Verträge im Rahmen internationaler Versicherungsprogramme und Spezialverträge wie etwa Verbandsversicherungen.

Der Mindestquote unterstelltes Geschäft

Alle Angaben in 1000 CHF

Erträge	2014	2013
Sparprozess	428 819	344 616
Risikoprozess	168 126	161 247
Kostenprozess	62 235	60 880
Total Erträge	659 180	566 743
Basisgrösse für die Ausschüttungsquote	100%	100%
Aufwendungen		
Sparprozess	266 436	229 988
Risikoprozess	85 289	73 321
Kostenprozess	60 977	62 122
Total Aufwendungen	412 702	365 431
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung (Mindestquote unterstellt)		
Sparprozess	162 383	114 628
Risikoprozess	82 837	87 926
Kostenprozess	1 258	-1 242
Bruttobetriebsergebnis	246 478	201 312
Veränderung technischer Rückstellungen		
Langlebighkeitsrisiko	41 700	41 100
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	103 650	62 200
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	0	0
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	3 800	3 000
Wertschwankung Kapitalanlagen	0	0
Zinsgarantien	32 000	20 000
Veränderung Rückstellungen Total	181 150	126 300
Zuweisung an den Überschussfonds	20 000	43 000
Leistungen zugunsten Versicherten	613 852	534 731
Ausschüttungsquote	93,1%	94,4%
Ergebnis der Betriebsrechnung	45 327	32 012
(Anteil der Mindestquote unterstellt)		
Ergebnis der Betriebsrechnung in Prozent	6,9%	5,6%

Für das Jahr 2014 wurden den Versicherungsnehmern im Rahmen des der Mindestquote unterstellten Geschäfts 93,1% der Erträge zugewiesen.

Der Mindestquote nicht unterstelltes Geschäft

Alle Angaben in 1000 CHF

Erträge	2014	2013
Sparprozess	87 472	71 795
Risikoprozess	60 960	53 672
Kostenprozess	7 323	6 940
Total Erträge	155 755	132 407
Basisgrösse für die Ausschüttungsquote	100%	100%
Aufwendungen		
Sparprozess	47 926	42 626
Risikoprozess	38 112	33 675
Kostenprozess	11 882	12 892
Total Aufwendungen	97 920	89 193
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung (Mindestquote nicht unterstellt)		
Sparprozess	39 546	29 169
Risikoprozess	22 848	19 997
Kostenprozess	-4 559	-5 952
Bruttobetriebsergebnis	57 835	43 214
Veränderung technischer Rückstellungen		
Langlebigkeitsrisiko	6 000	-9 600
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	-62 650	-40 000
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	0	0
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	2 100	1 300
Schadenschwankungen	0	5 000
Wertschwankung Kapitalanlagen	7 000	0
Zinsgarantien	30 000	20 000
Veränderung Rückstellungen Total	-17 550	-23 300
Zuweisung an den Überschussfonds	50 000	50 000
Leistungen zugunsten Versicherten	130 370	115 893
Ausschüttungsquote	83,7%	87,5%
Ergebnis der Betriebsrechnung	25 385	16 514
(Anteil der Mindestquote nicht unterstellt)		
Ergebnis der Betriebsrechnung in Prozent	16,3%	12,5%

Für das Jahr 2014 wurden den Versicherungsnehmern im Rahmen des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts 83,7% der Erträge zugewiesen.

Erklärungen zu den Geschäftsprozessen

Der Sparprozess stellt die Äufnung des Altersguthabens, die Umwandlung der Altersguthaben in Altersrenten und die Abwicklung der zugehörigen Altersrenten dar. Hier werden den Kapitalerträgen (netto) die Aufwendungen für die technische Verzinsung (garantierte Zinssätze) und für die Abwicklung laufender Alters- und Pensioniertenkinderrenten gegenübergestellt. Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung werden bei den Kapitalanlagen ausgewiesen.

Der Risikoprozess stellt die Auszahlungen und Abwicklungen von Todesfalleistungen und Invaliditätsleistungen (in Form von Kapitalleistungen und Rentenzahlungen) und die mit laufenden Altersrenten verbundenen Anwartschaften und sich daraus ergebenden Hinterbliebenenrenten dar. Hier werden den eingenommenen Risikoprämien die Aufwendungen für Versicherungsleistungen, insbesondere der Bildung des Deckungskapitals von neuen Invaliden- und Hinterbliebenenrenten gegenübergestellt. Die Aufwendungen für die Leistungsbearbeitung sind mehrheitlich dem Risikoprozess zugeordnet.

Der Kostenprozess stellt die Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb im Rahmen der Versicherungen in der beruflichen Vorsorge dar. Hier werden die vereinnahmten Kostenprämien den angefallenen Verwaltungskosten gegenübergestellt.

Hinweise zur Betriebsrechnung

Die bestehende «Durchlässigkeit» zwischen den Prozessen ermöglicht den notwendigen Ausgleich zwischen den unterschiedlich gelagerten Risiken der Geschäftsprozesse. Dies betrifft insbesondere die Kapitalanlagerisiken im Sparprozess und die versicherungstechnischen Risiken im Risikoprozess. Die Bildung von ausreichenden Rückstellungen und die Möglichkeit einer Gesamtbetrachtung der Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Betriebsrechnung sind für die Gewährung der umfangreichen Garantien im Modell der Vollversicherung und der Stabilität in der Vorsorge eine zwingende Voraussetzung. Hiervon profitieren insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen.

Basler Leben AG
Aeschengraben 21, Postfach
CH-4002 Basel

Kundenservice 00800 24 800 800
Fax +41 58 285 90 73
kundenservice@baloise.ch

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch